Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1870

267 (29.10.1870)

Visual Library

Beilage zu Nr. 267 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. Oktober 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

○ **Straßburg**, 26. Okt. Aus Orbey (Dep. Oberrhein) wird über eine Schlappe, welche die Mobilgarde dieses Orts unter dem Kommando des Hrn. Leon Lefebure, ehemal. Deputirten erlitt, aus französischer Quelle, wie folgt, berichtet:

Die Mobilgarde von Orbey hatte sich vom Feinde, welcher 3000 Mann an Infanterie, Kavallerie und einer Batterie Artillerie stark war, während ein starker Nebel herrschte, überraschen lassen. Sie wurde mit einem Verluste von 11 Mann in die Flucht geschlagen. Während dies geschah, hatte ein Einwohner des Orts mit einer Pistole auf einen preußischen Soldaten geschossen und denselben an der Hand verwundet; der Thäter wurde aber sogleich vor den Kommandanten des Detachements geführt und unmittelbar darauf erschossen. Dem Orte wurde dafür eine Requisition von 25,000 Franken auferlegt, dieselbe aber später auf bittende Vorstellungen des Maires auf 5000 ermäßigt; eine weitere Leistung an Lebensmitteln, Pferdefutter u. s. w. von etwa gleichem Werthe sollte überdies erfolgen; alle Gewehre der Nationalgarde mußten abgeliefert werden.

Metz. Ein Korrespondent der „Elberf. Ztg." schreibt:

Ich sprach fünf in Metz gefangen gewesene Offiziere, welche bei dem Ausfall am 7. Oktbr. umzingelt wurden; es waren 3 Leutnants, ein Arzt und ein Vize-Feldwebel. Sie wurden gestern ausgeliefert und kamen ziemlich ausgehungert hier an. Bazaine selber soll sie verschiedene Male besucht haben und sehr freundlich mit ihnen gewesen sein. „Meine Herren — sagte Bazaine — unsere Zeitungen, Bibliothek und Geld, soviel Sie wollen, steht Ihnen zur Verfügung, aber daß Ihre Menageportionen so knapp ausfallen, läßt sich nicht ändern; wir sind in einer belagerten Festung und haben selber nichts." Einer der Offiziere beschwerte sich, daß man ihm Degen und Revolver abgenommen habe; nach einer halben Stunde wurden sie ihm wieder zugestellt. Ueber militärische Verhältnisse in Metz soll Bazaine sich nicht ausgesprochen haben. Im Ganzen seien sie mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelt worden.

— **Vor Thionville**, 18. Okt. Vom 1. pommerschen Ulanenregiment Nr. 4 wird der „Pos. Ztg." geschrieben:

Seit ungefähr zwei Wochen liegen wir vor der gut verproviantirten und armirten Festung Thionville, die von uns vollständig cernirt ist. Seit unserer Ankunft kommt es alle Augenblicke zu größeren und kleineren Vorpostengefechten, aber gewöhnlich nur auf größere Entfernungen. Ueber die Zustände in der Festung selbst haben wir manches Wichtige erfahren. Der Kommandant Tournier soll brav, bei den Einwohnern aber unbeliebt sein. Die Garnison zählt 9000 Mann Besatzung, 4000 reguläre Truppen, die übrigen noch nicht ausgebildet. Die letzteren üben sich alltäglich um 2 Uhr Nachmittags im Scheibenschießen, was wir sehr genau beobachten können. Festungs- und Feldgeschütze soll Thionville 200 besitzen, wenige, aber ausgebildete Artilleristen haben. Daß auch bei dieser Waffe die Mannschaften eingeübt werden, zeigt der Umstand, daß, sobald ein Ulan sich bei der Festung zeigt, sogleich eine Menge Granaten auf ihn geschleudert werden. Die Bevölkerung spricht hier durchgängig deutsch, hat auch noch die deutsche Tracht, Sitten und Gebräuche behalten. Die alten Benennungen der Ortschaften hält sie fest: so heißt Thionville bei den Bauern nie anders als Dittenhofen, Hètange-Grande „Hettingen", Mètereche „Metzer-Esche". — Die Kälte wird hier immer fühlbarer, das feuchte Wetter wird, besonders Nachts, unerträglich, doch wir kennen keine Krankheiten und sind guten Muthes.

— Die Eisenbahn von Nanzig nach Paris hat bekanntlich durch eine Sprengung bei Nanteuil eine sehr empfindliche Unterbrechung erlitten. Die Bahn ist da an einer Stelle unterbrochen, wo sie auf erhöhtem Damme, längs der Marne laufend, diese schließlich auf einer Brücke überschreitet und in die Berge tritt. Ein Garde-Pionier von der 2. Feld-Eisenbahn-Abtheilung schreibt darüber aus Nanteuil:

Wer da glaubt, daß unsern Abtheilungen eine leichte Aufgabe zugefallen ist, der irrt gewaltig. Seit einigen Wochen lagern wir hier in diesem öden Orte und sollen den von Franzosen gesprengten Tunnel wieder herstellen. Eine Riesenarbeit, weßhalb es auch mit dem Bau sehr langsam geht, obgleich Tag und Nacht gearbeitet wird und Artilleristen, bayrische Pioniere, sächsische Bergleute, deutsche und französische Arbeiter uns hilfreiche Hand leisten. Die Zivilarbeiter erhalten für den Tag 1 Thlr. Jetzt scheinen die Baumeister der Ueberzeugung zu sein, daß sie mit einer neuen Bahn um den Berg herum früher zu Stande kommen, als mit dem Tunnel, und bereits ist die neue Linie abgesteckt worden. Wird das Projekt genehmigt, dann gehen wir an die neue Arbeit. Hoffentlich ist es die letzte; denn wenn den Parisern die Kugeln von 2 bis 3 Zentner Schwere zu Gesicht kommen, die für sie auf unserem Bahnhofe verladen worden sind, dann wird die Vernunft wohl bei ihnen wieder Einkehr halten.

— Der neuesten Mittheilung („Kriegsfahrten") der „Köln. Ztg." aus der Feder J. v. Wickede's aus Versailles entnehmen wir Folgendes:

Von der Thätigkeit, die in den verschiedenen Bureaus des Generals v. Moltke herrscht, wird ein Laie sich kaum einen Begriff machen können. Hier ist die Seele, welche allen unseren jetzt in Frankreich vertheilten deutschen Truppen ihr Leben einhaucht; von hier aus werden diese 700,000 Mann in ihren Hauptbewegungen allein geleitet. Hunderte von Rapporten — wichtige und gar oft auch sehr unwichtige — laufen täglich hier ein und müssen wenigstens gelesen und registrirt werden, wenn auch viele dann sogleich ohne weiteres ad acta zu liegen kommen; und Hunderte von Befehlen, alle bestimmt, exakt und mit militärischer Kürze abgefaßt, werden von hier aus Tag für Tag expedirt. Es ist ein ungeheures Getriebe und Getreibe in diesem großen Generalstabe des Generals v. Moltke, und die Elite aller preußischen Generalstabs-Offiziere darin vereinigt, um sogleich jeden Wink, jeden nur mit wenigen Worten ertheilten Befehl ihres Herrn und Meisters, des unsterblichen Lenkers aller Heere Deutschlands, weiter auszuarbeiten und an die verschiedenen Heerestheile zu befördern. „Während dieses ganzen Krieges hat mein Regiment noch keinen einzigen unnützen Marsch gemacht, so trefflich ist Alles durchdacht und so genau geleitet, während ich 1866 kaum jemals einen nützlichen Marsch gemacht habe", sagte mir noch kürzlich ein Oberst eines bayrischen leichten Kavallerieregiments. Ich glaube, diese wenigen Worte enthalten die beste und treffendste Kritik des Wirkens des Generals v. Moltke und des von ihm speziell geleiteten Generalstabs.

— Aus **Versailles**, 22. Okt., schreibt man den Berliner Blättern über den Ausfall vom 21. d.:

Ein Viertel vor zwei Uhr sah ich den General Moltke, von einem Adjutanten begleitet, im offenen Wagen die Avenue de Paris herauffahren und vor dem großen Hauptquartier halten, in welches er sich eilig begab. Gleich darauf wurde Allarm geblasen und ein Offizier berichtete mir, daß die Pariser zur Abwechslung wieder einmal aus ihren Mauern hervorgedrungen seien. Ein Bataillon marschirte vorüber, rasch schloß ich mich demselben an und gelangte so noch glücklich aus der Stadt, denn sowie diese Truppe das Gitterthor der Avenue von St. Cloud passirt hatte, wurde dasselbe für Jedermann geschlossen. Das Bataillon war das zweite des 47. Regiments unter Hauptmann Mader. In Stille, aber rüstig, zog die Abtheilung, nachdem sie die Stadt verlassen, links die Anhöhe hinan, durch reichen Laubwald an dem Gehöft Jardy vorüber, wo unsere Pioniere ihr großes Atelier für Faschinen und Schanzkörbe eingerichtet haben, wieder in eine Thaleinsenkung hinab, in der das Dorf Vaucresson liegt. Ohne anzuhalten marschirte das Bataillon durch einen prächtigen Park.

In die Umfassungsmauer desselben war eine breite Bresche gehauen: hindurch auf eine weite Wiese mit Baumgruppen, welche von einer darauf liegenden Ziegelei den Namen la Tuilerie führt. Hier hielt der General Hindersin mit seinem Stabe. Ueber die Wiese hinweg marschirte das Bataillon wieder in einen stattlicher Laubwald und hier hatten wir das Gefecht in unmittelbarer Nähe. Der Donner der schweren Geschütze des Mont Valerien, der wieder seine ganze Artillerie spielen ließ, das Krachen unserer Feldgeschütze, das Rollen der französischen Mitrailleusen und das Knattern des Kleingewehrfeuers reihte sich ohne Pause an einander. Das Bataillon des 47. Regiments blieb in dem Walde zurück und scheint gestern nicht in Aktion gekommen zu sein. In Begleitung eines Artillerieoffiziers noch weiter vorgehend, kam ich auf eine Lichtung, die von einer starken Postenkette der 6er und 37er gehütet wurde. Sausend kamen einige Granaten in den Wald geflogen und schlugen an verschiedenen Stellen der Lichtung in die Erde, glücklicher Weise ohne Jemand zu verwunden. Nur ein Füsilier der 37er wurde vom Luftdruck eines der Ungethüme umgeworfen und mußte ohnmächtig zurückgeschafft werden.

An der nördlichen Spitze des Hügelplateaus, wo dasselbe gegen Bougival abfällt, hielt der König mit seinem ganzen Stabe. Bis gegen halb fünf Uhr dauerte das Feuer mit unverminderter Heftigkeit, dann wurde es schwächer und verzog sich in der Richtung auf Paris. Um 5 Uhr beschloß ein lang anhaltender Knalleffekt aus den Mitrailleusen die ganze von den Franzosen zwar mit vielem Lärm, aber mit wenig Energie ausgeführte Operation, und Alles war zu Ende.

Wie ich später in Versailles erfuhr, waren die Franzosen in einer Stärke von 10 Bataillonen nebst Artillerie, mit einer Infanterie- und einer Kavalleriebrigade als Soutiens aus den Dörfern Suresnes und Rueil hervorgebrochen und hatten ihren Vorstoß gegen das Gehöft Buzenval und das Dorf Garches ausgeführt. Welches der strategische Zweck dieses Ausfalles war, ist schwer zu begreifen, die Pariser müßten sich denn mit der Illusion getragen haben, das königl. Hauptquartier in Versailles aufzuheben. Unsererseits waren Abtheilungen des 5. Armeekorps und das Garde-Landwehrregiment engagirt. Die Franzosen haben einige 100 Gefangene verloren.

⁂ Aus **Paris**. Was die Lebensvorräthe in Paris angeht, so sind — wie der „Times" in einem Briefe ohne Datum geschrieben wird — die Entbehrungen bis jetzt noch unbedeutend. Fleisch wird fernerhin auf Portionen beschränkt werden, und jede Person von acht Jahren an erhält ein Hectogramm oder vielmehr eine Karte für dieses Gewicht auf der betreffenden Mairie. Der Preis ist indessen noch nicht sehr hoch; 21 Sous beträgt die Taxe per Pfund. Für Pferdefleisch, dessen ein großer Vorrath vorhanden, ist keinerlei Beschränkung auferlegt, und um 16 Sous per Pfund für die leckersten Bissen kann man so viel davon verzehren wie man will. Die Mehlvorräthe reichen auf Monate aus, Kaffee und Reis gibts in Hülle und Fülle, die Weinvorräthe sind wahre Ozeane, und einiges wenige Gemüse ist um hohen Preis auch noch zu haben. Gute, wenn auch nicht frische Eier kosten vier bis fünf Sous per Stück. Milch, Butter und alle Arten Fett sind dagegen ganz vom Markte verschwunden, und wo die Köchin sich nicht auf den Gebrauch von Oel versteht, fangen die Speisen an sehr unschmackhaft zu werden. Auch ist für Geld und gute Worte kein Käse in ganz Paris zu haben. Am meisten zu bedauern sind die Frauenspersonen der arbeitenden Klassen, zumal die alleinstehenden, denn sie können geradezu gar nichts verdienen, und man sieht gar manches verhungerte Gesicht unter ihnen. Und auch im Uebrigen ist es klar, daß die Mundvorräthe bald an Tausende umsonst vertheilt werden müssen, die nie im Traume daran gedacht hätten, je von Mildthätigkeit leben zu müssen. Jetzt schon werden fast alle die Landleute, die sich hieher geflüchtet haben, auf Staatskosten unterhalten. Inzwischen ist eine ganze Reihe von Maßregeln — einige sehr willkürlich — getroffen worden, um die Noth zu verringern; so sind zum Beispiel alle auf dem Mont de Pieté für weniger als 15 Fr. verpfändeten Bett- und Leinenwaaren ihren Eigenthümern zurückerstattet worden, ist die Miethezahlung für das letzte Quartal auf den 1. Jan. verschoben und den Hauseigenthümern verboten worden, ihren Miethern zu kündigen. Weniger entschuldbar ist ein Erlaß, welcher die Maires ermächtigt, obdachlose Personen in leer stehenden Miethwohnungen ohne Entschädigung an den Eigenthümer unterzubringen.

— Aus **Tours**, 20. Okt., hat Hr. Gambetta folgende Verordnung erlassen:

Die in den Städten und Lagern vereinigten Truppen sollen wenigstens zweimal in der Woche gemustert werden. Es sollen ihnen jedesmal die neuesten Dekrete, Verordnungen und Instruktionen, welche den Dienst betreffen, vorgelesen werden. Jedesmal, wenn der Effektivbestand der Truppen, gleichviel, ob sie der Hilfsarmee oder der regulären Armee angehören, 2000 Mann übersteigt, soll der Theil dieser Truppen, der nicht zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung oder zum Dienste der Wachtposten in der Stadt nöthig ist, wenigstens drei Kilometer von der Stadt in einem Lager versammelt werden, es sei denn, daß strategische Gründe gebieten, diese Truppen in geringerer Entfernung zu lassen. Jeder Verkehr zwischen Lager und Stadt ist vorbehaltlich der Dienstbedürfnisse ohne persönliche und schriftliche Erlaubniß untersagt. Die Offiziere sollen im Lager wohnen und von den Lebensmitteln der Truppen leben. Täglich soll mindestens ein Viertel der im Lager stehenden Truppen Märsche, welche zwischen 20 und 30 Kilometer für den Tag variiren, ausführen. Alle Truppentheile sollen so, wenn an sie die Reihe kommt, geübt werden. Die Lager sollen eingerichtet und bewacht werden, als wenn der Feind in der Nähe wäre, und die Vorschriften der Ordonnanz vom 3. Juli Nr. 32 sollen genau in Anwendung kommen.

Deutschland.

CH. **München**, 26. Okt. Die Zahl der Anschlußerklärungen an die Königs-Adresse beträgt nunmehr 910. — An den Magistrat der Stadt München ist aus Berlin die Mittheilung ergangen, daß, dem von ihm kundgegebenen Wunsch entsprechend, die aus der Münchener Gemeindekasse gespendeten 12,000 fl. zu gleichen Theilen an Straßburg, Rheinbayern, Rheinhessen und Rheinpreußen vertheilt werden sollen. — Der Magistrat München beabsichtigt vier Straßen der Stadt nach den siegreichen Schlachten von Wörth, Weissenburg, Sedan und Orleans zu benennen.

Aufruf.

Straßburgs herrlicher Münster ist in Folge der Belagerungsoperationen stark beschädigt. Das Dach ist von den Flammen verzehrt, das Mauerwerk, die Fenster und die innere Ausstattung der Kirche haben erheblich gelitten. Es thut dringend Noth, schon vor dem Eintritt des Winters ein neues Dach zu legen und die Ausbesserung der übrigen Schäden mindestens anzubahnen. Zunächst zum Zwecke der schleunigen Vornahme dieser Restaurationsarbeiten, dann aber auch zur Förderung des gänzlichen Ausbaues der immerhin noch unvollendeten Kirche, sind die Unterzeichneten zu einem Dombau-Komitee zusammengetreten.

Als unsere Aufgabe betrachten wir die Beschaffung der zur Ausführung des großen Werkes erforderlichen Mittel und die Ueberwachung der Restaurationsarbeiten in technischer und archäologischer Hinsicht. Die Mittel der Münsterkirche selbst sind unzulänglich zum Aufwand solcher Kosten, die Stadt ist durch die Bedrängnisse der letzten Zeit zu hart betroffen, um ihrerseits dieses Restaurationswerk in die Hand nehmen zu können.

Darum wenden wir uns an die ganze zivilisirte Welt mit der Bitte, die Erreichung des hehren Zieles fördern zu helfen. Alle, welche dem ehrwürdigen Münster bereits Freunde geworden sind, Alle, welche zum Preise und zur Ehre Gottes seine Tempel schmücken wollen, Alle, welchen die Wiederherstellung und Vollendung eines der prächtigsten Denkmäler gothischer Baukunst am Herzen liegt, — diese Alle werden uns unterstützen, sie werden uns behilflich sein, in den Besitz der Geldmittel zu gelangen, deren wir zur Ausführung des Werkes bedürfen. Jedes Scherflein ist uns willkommen, allein es müssen der Gaben viele und reichliche fließen, soll das Unternehmen zu einem raschen und guten Erfolge geführt werden.

Empfehlenswerth ist darum die Bildung von Spezialkomitees, welche sich im Bereiche einer bestimmten Landschaft, einer Provinz, eines Kreises oder einer Stadt die Aufbringung von regelmäßigen Geldbeiträgen angelegen sein lassen. Jeder der Unterzeichneten ist gerne bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen und für den besagten Zweck der Münsterstifts-Kasse zu überweisen.

Gebe Gott unserem Werke das Gelingen!

Straßburg, den 20. Okt. 1870. Graf v. Bismarck-Bohlen, Generalgouverneur im Elsaß. v. Kühlwetter, Zivilkommissär im Elsaß. Andreas, Bischof von Straßburg. Rapp, Generalvikar. Marula, Generalvikar. Graf Lurburg, Präfekt. Dr. Küß, Maire. Janßen, Landrath. Spitz, Dompfarrer. Gerber, Pfarrer zu Hagenau. Straub, Sekretär des Vereins für Alterthumsforschung im Elsaß. Klotz, Domarchitekt. Flaminius, Geheimer Baurath. Pflaume, Architekt und Ingenieur-Hauptmann. Spach, Archivdirektor. Petiti, Architekt.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

26. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	27" 6,4'''	+ 7,6	0,93	S.W.	bedeckt	Regen
Mrgs. 2 „	27" 3,2'''	+ 8,6	0,93	„	„	regnerisch
Nachts 9 „	27" 3,8'''	+ 5,2	0,69	„	„	Orkan

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

S.65. Nr. 4503. Heidelberg. In Sachen der Holzhandlung Friedrich und Stefan Reiher in Heidelberg, Klägerin, gegen Müller Johann Martin Konrad Reiffel zur Bergheimer Mühle dahier, Beklagten, Forderung und Arrest betreffend, hat Anwalt Dr. Regensburger klagend vorgetragen: Die klägerische Handlung habe dem Beklagten in der Zeit vom 20. März 1868 bis 29. September d. J. Hölzer zu den jeweiligen handels- und ortsüblichen Preisen, im Gesammtbetrag von 1721 fl. 22 kr., geliefert, woran eine Gegenforderung im ungefähren Betrage von etwa 700 fl. in Abzug komme. Beklagter habe vor acht Tagen unter Umständen die Stadt verlassen, welche ihn der Flucht verdächtig erscheinen lassen, und wird deßhalb unter Vorlage von Bescheinigungen Sicherheitsarrest für die nach Abzug der Gegenforderung des Beklagten noch erübrigende Forderung des Klägers von 1000 fl. nebst 5 % Zins vom Tag der Klageröffnung an, und 150 fl. voraussichtlichen Kosten, auf die Liegenschaften und Fahrnisse des Beklagten, sowie in der Hauptsache dessen Verurtheilung zur Zahlung obiger Summe und der Prozeßkosten begehrt. Dem Arrestgesuch wurde sofort entsprochen.

Zur Verhandlung in der Hauptsache und zur Arrestrechtfertigung wird Tagfahrt auf

Dienstag den 22. November d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt. — Dies wird dem flüchtigen Beklagten mit der Aufforderung eröffnet, wenn er die Rechtmäßigkeit des Arrestes oder den Klaganspruch selbst bestreiten will, unverzüglich einen Anwalt aufzustellen, indem im Fall seiner Nichtvertretung in der anberaumten Tagfahrt er mit seinen etwaigen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen und in der Hauptsache nach dem Klagbegehren erkannt würde, soweit solches in Rechten begründet ist. — Zugleich erhält der Beklagte die Auflage, einen im Inland wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller an ihn zu machenden Einhändigungen aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Heidelberg, den 19. Oktober 1870.
Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer.
Reinhard.
Kiefer.

Oeffentliche Aufforderungen.

S.60. Nr. 14,226. Bruchsal. Die Armen- und Arbeitshaus-Anstalt Bruchsal besitzt folgende Liegenschaften auf hiesiger Gemarkung, deren Eintrag ins Grundbuch vom Ortsgericht verweigert wird, weil der Erwerbtitel der Rechtsvorfahren der Klägerin nicht eingetragen ist.

3 Brtl. Acker, Gewann Fuchsloch, Angrenzer Johann Heidelberger und Kaplaneifond.

1 Brtl. 9 Rth. 7 Fuß Acker, Gew. Holzmann, Angr. Joh. Ad. Hirschbühl und Seb. Meier.

1 Brtl. 23 Rth. Acker, Gew. Remberg, Angr. Domänengut und Johann Haßmann.

1 Brtl. 16 Rth. Acker, Gew. Remberg, Angr. Georg Heidelberger und Johann Siegele.

2 Brtl. 54 Rth. Acker, Gew. Münzesheimerberg, Angr. Feldweg und Rain.

1 Brtl. 30 Rth. Acker, Gew. Hirschmannsgrund, Angr. Peter Weis und Joh. Ad. Meroth Wwe.

2 Brtl 4 Rth. Acker, Gew. Hirschmannsgrund, Angr. Josef Berger und Josef Duttenhofer.

3 Brtl. 5 Rth. Acker, Gew. Rinnenthal, Angr. Anton Bopp und Mathias Bußer.

2 Brtl. Acker, Gew. Welzenberg, Angr. Heinrich Heger und Peter Oberst.

39 Rth. Acker, Gew. Rinnenthal, Angr. Franz Brecht und Sebastian Brechtel.

30 Rth. Acker, Gew. Herrenbühl, Angr. Andreas Ihle und Andreas Haßmann.

1 Brtl. 59 Rth. 2 Fuß Acker, Gew. Pfaffenloch, Angr. Rain und Johann Mai.

1 Brtl. 30 Rth. Acker, Gew. Eichholz, Angr. Gottlieb Kern und Georg Adam Ihle.

2 Brtl. Acker, Gew. Eichholz, Angr. Josef Kirch's Erben und Lorenz Eberhard.

13 Rth. Krautgarten, Gew. Bruchbrunnen, Angr. Bernhard Mitterhofer und Jos. Ad. Ihle.

3 Brtl. 37 Rth. Krautgarten, Gew. Katzenbuckel, Angr. Wendelin Grundel und Georg Duttenhofer Wb.

2 Brtl. Krautgarten, Gew. Geiersberg, Angr. Michael Belz und Apotheker Küsp.

1 Brtl. 94 Rth. Weinberg, Gew. Rothenberg, Angr. David Fleischmann und Kaspar Karolus.

20 Rth. Weinberg, Gew. Pflüger, Angr. Josef Radel und Franz Staudacker.

1 Brtl. Weinberg, Gew. Glöcklesberg, Angr. Josef Reinfurth und Josef Kling.

1 Brtl. Weinberg, Gew. Rothenberg, Angr. Joh. Schnepf Wwe. und Franz Bopp.

1 Brtl. 33 Rth. Weinberg, Gew. Spiegelplatte, Angr. Josef Schelhor und David Fleischmann.

39 Rth. 5 Fuß Weinberg, Gew. Weihersberg, Angr. Franz Herb und Gerhard Fuchs.

1 Brtl. Weinberg, Gew. Pflüger, Angr. beiderseits Rain.

Dem Antrag der genannten Anstalt gemäß werden nun Alle, welche an den bezeichneten Grundstücken dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

geltend zu machen, andernfalls sie dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Bruchsal, den 19. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

S.27. Nr. 15,259. Mosbach.

J. S.
der Gemeinde Billigheim
gegen
Unbekannte,
Aufforderung betr.,

Die Gemeinde Billigheim besitzt vorgebrachter Maßen auf der Gemarkung Billigheim folgende Liegenschaften:

1) 7 Ruthen Garten im obern und untern Gäßlein, neben Eduard Schiemer und Graf von Leiningen-Billigheim;
2) 1 Viertel Weide im oberen und unteren Weilersberg, neben Tiefenbacher Pfad und Stefan Fitz;
3) 2 Viertel 88 Ruthen Weide im Hörnlein mit Haidäcker und Spitzäcker, neben Josef Wittler und Franz Josef Hippler;
4) 2 Viertel 22 Ruthen Weide allda, neben Franz Josef Hippler und Hakob Stahl;
5) 1 Morgen 1 Viertel 39 Ruthen Weide in den Pferchäckern, neben Karl Johmann und Anstößer in der Gewann ober den wüsten Weinbergen;
6) 1 Viertel 80 Ruthen Weide an der Höhe, neben Straße und Aufstößer;
7) 1 Morgen 2 Viertel 36 Ruthen Acker im Reisig, neben Neudenauer Straße und gräflichem Walde;
8) 1 Morgen 2 Viertel 16 Ruthen Acker in der Datsche mit Goldberg und Neudenauer Steige, neben Bartel Johmann und Ernst Schleier;
9) 1 Morgen 2 Viertel 96 Ruthen Weide allda, neben Friedrich Bier und Neudenauer Straße;
10) 2 Viertel 20 Ruthen Acker im Beisig mit Bockgründlein, neben Martin Henn und Ernst Schleier;
11) 1 Viertel Weide im Wolfsrain, neben Sebastian Ries und Möckmühlerweg;
12) 85 Ruthen Acker in den inneren Buchäckern mit Zeilhecken, neben Michael Maierhöfer und Möckmühlerweg;
13) 50 Ruthen Weide in den innern Buchäckern mit Zeilhecken, neben Feldweg und Möckmühlerweg;
14) 1 Viertel 60 Ruthen Acker allda, neben Matthäus Groskinsky und Möckmühlerweg;
15) 1 Viertel 49 Ruthen Acker allda, neben Dr. Freiter und Möckmühlerweg;
16) 1 Viertel 50 Ruthen Acker in der Mühlhelde, neben der Bach und Mühlbacher Weg;
17) 3 Viertel 50 Ruthen Acker in der Au beim Sonnenbrunnen, neben Graf von Leiningen, Katzenthaler Weg und Wiese;
18) 33 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker im Salater, neben gräflichem Wald, verschiedenen Anstößern und Weg;
19) 2 Viertel 70 Ruthen Weide allda, neben Pius Ries und Andreas Lechner;
20) 1 Morgen 1 Viertel 39 Ruthen Acker im Salater, neben gräfl. Wald und Aufstößer;
21) 84 Ruthen Acker in der Seehelde, neben Hohensteigweg und Katzenthaler Weg;
22) 1 Viertel 8 Ruthen Weide im Hagen mit Dallauerpfad und Sonnenbrunnen, neben Martin Schäfer, Dallauerpfad und Sylvester Schmitt;
23) 2 Morgen 1 Viertel 60 Ruthen Weide allda, neben Augustin Fichter nnd Dallauerpfad;
24) 2 Viertel Weide im Nußbaum mit oberer Wanne, neben Jakob Stahl und Wannenweg;
25) 2 Viertel 85 Ruthen Weide allda, neben Augustin Schäfer und Ernst Schleier;
26) 1 Viertel 48 Ruthen Acker in den vorderen Rittäckern, neben Sulzbacher Straße, Aufstößer und Pfad;
27) 80 Ruthen Weide, Breitenbrunn und Höhe, neben Kurzengewannweg und Bernhard Lichler;
28) 26 Ruthen Wiesen im Schopfen, neben Barthel Johmann und Wiesenkorporation;
29) 20 Ruthen Wiesen im Görzig, neben Mansuetus Straub und Heinrich Lichter;
30) 1 Morgen 56 Ruthen Weide im Hörnlein, neben Johann Georg Ohnmacht und Karl Mück;
31) 5 Morgen 44 Ruthen Schaftrieb, neben Schmelzenhöfer Gemarkung und Billigheimer Güterbesitzer;
32) Waldbistrikt I, Seerain, 58 Mrg. 210 Rth.,
„ II, Wäldlein, 31 „ 246 „
„ III, Hörnlein, 9 „ 146 „
„ IV, Silze, 3 „ 81 „
„ V, im hinteren Stuhlweld, 1 „ 61 „
„ VI, Mittlerer Kohlenberg, — „ 129 „
„ VII, Aeußerer Kohlenberg, — „ 236 „
„ VIII, Reitzig, 1 „ 133 „
„ IX, Goldberg, 1 „ 296 „
„ X, Vogelherd, 8 „ 377 „
„ XI, Seerain, 1 „ 217 „
„ XII, Mühlwäldlein, 1 „ 26 „
„ VIII, Aeußerer Kohlenberg, 2 „ — „

deren Erwerbstitel im Grundbuch nicht eingetragen sind.

Dem gestellten Begehren gemäß werden Diejenigen, welche lehenrechtliche, fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an diesen Grundstücken geltend machen wollen, aufgefordert,

binnen zwei Monaten

dies dahier zu thun, widrigenfalls dieselben der gegenwärtigen Besitzerin gegenüber als erloschen erklärt würden.

Mosbach, den 6. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehner.

Ganten.

S.89. Nr. 9308. Radolfzell. Gegen Landwirth Markus Scheffold von Uebertingen am Ried haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 15. November d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Radolfzell, den 21. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

S.75. Nr. 7081. Meersburg.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des Leopold Eisele von Urnau betr.

Alle Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht anmeldeten, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.
Meersburg, den 21. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Steiten.
Z. Begl.: Haberstroh, A. j.

Entmündigungen.

S.117. Nr. 7931. Ettenheim. Karl Gägle von hier wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 25. August d. J., Nr. 6721, wegen Wahnsinns entmündigt. Vormund desselben ist Heinrich Gägle von hier.

Ettenheim, den 25. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.
Wolpert, A. j.

Erbeinweisungen.

S.76. Nr. 8210. Wiesloch. Die Wittwe des Schmiedmeisters Jakob Seib von Wiesloch, Eva Elisabetha, geb. Wolf, von da hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres genannten Ehemannes gebeten; diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Wiesloch, den 20. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Erter.

Erbvorladungen.

S.86. Breisach. Lazarus Schür, ledig und volljährig, von Achkarren, ist zur Erbschaft seines am 22. Juli d. J. verstorbenen Vaters, Felix Schür, Bürger und Landwirth von da, mitberufen. Da dessen Aufenthalt zur Zeit nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls sein Erbtheil Denjenigen zugetheilt würde, welchen solches zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Breisach, den 22. Oktober 1870.
Der einstweilige Notar:
Rubi.

O.783. 2. Mosbach. Friedrich Heuß, Küfer und Bierbrauer von Haßmersheim, welcher im August 1866 nach Nordamerika ging und seit seiner Abreise keine Nachricht mehr von sich gab, dessen Aufenthaltsort also unbekannt ist, ist in Gemeinschaft mit seinen Geschwistern an dem Nachlaß seines am 16. d. Mts. verstorbenen Vaters Friedrich Heuß, weiland dahier wohnhaften, in Haßmersheim bürgerlichen Fabrikanten, als Erbe mitberufen.

Derselbe, oder wenn er sich nicht mehr am Leben befinden sollte, dessen etwaige Nachkommen, werden hiermit

mit Frist von drei Monaten

zu den zu pflegenden Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er oder seine Nachkommen in der angegebenen Frist sich nicht anmelden würden, die Erbschaft so vertheilt würde, als wenn der oder die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mosbach, den 22. September 1870.
Großh. Notar
Gustav Hochstetter.

S.90. Salem. Johannes Beck, lediger und volljähriger Küfer von Buggensegel, ist zur Erbschaft der verstorbenen Katharina Bechtold, gebornen Beck, Ehefrau des Kaspar Bechtold, Schusters von Tüfingen, berufen.

Da der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Salem, den 21. Oktober 1870.
Der Großh. Notar
J. Eckstein.

Handelsregister-Einträge.

S.118. Mannheim. Im Handelsregister O.Z. 597 des Firm.Reg. wurde unterm Heutigen das Erlöschen der Firma Eduard Kurz in Mannheim eingetragen.

Mannheim, den 24. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

S.114. R.Nr. 5644. Waldshut. In Anklagesachen gegen Magnus Isele von Urberg wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht wurde durch Urtheil vom Heutigen der Angeklagte des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht für schuldig erklärt und deßhalb zu einer Geldstrafe von 200 fl., sowie zu den Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt.

Dies wird dem abwesenden Angeklagten hiemit verkündet.

Waldshut, den 18. Oktober 1870.
Großh. Kreisgericht, als Strafkammer-Abtheilung des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz.
Junghanns.
Amann.

S.105. Nr. 3041. Karlsruhe. In Anklagesachen gegen Katharina Hochmuth, geb. Pfisterer, von Brötzingen und Genossen wegen Körperverletzung wurde durch Urtheil vom Heutigen auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Katharina Hochmuth, geb. Pfisterer, von Brötzingen und 3 Genossen werden der in verbrecherischer Verbindung im Affekt verübten Körperverletzung des Schreiners Johann Georg Hochmuth von Brötzingen schuldig erklärt, und deßhalb Jeder derselben zu einer Amtsgefängnißstrafe von 14 Tagen, zur Tragung von ¼ der Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit fürs Ganze, und Jeder in die Kosten seines Strafvollzugs verurtheilt.

Dies wird der flüchtigen Angeklagten Katharina Hochmuth, geb. Pfisterer, hiemit eröffnet.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1870.
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
Sachs.
Hurle.

Fahndungszurücknahme.

S.116. Nr. 9823. Baden. Das diess. Fahndungsausschreiben vom 21. d. Mts., Nr. 9695, bezüglich der Anna Obermüller von Länggries (Bayern) wird zurückgenommen.

Baden, den 25. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Zech.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

T.132. Nr. 6464. Oberkirch. Glasermeister Philipp Vogel von Oberkirch wird als Bezirksagent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia" in Frankfurt a. M. bestätigt, nachdem der bisherige Agent, Kaufmann H. Riedle dahier, die Agentur niedergelegt hat.

Oberkirch, den 24. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksamt.
A. Jung.

Gemeindesachen.

T.113. 7507. Schönau. Bei der am 8. d. M. dahier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Josef Köpfer als solcher wieder erwählt und heute verpflichtet.

Schönau, den 24. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksamt.
Siegel.

T.139. Nr. 7540. Schönau. Bei der am 6. d. Mts. in Ehrsberg stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Donat Seger als solcher wieder erwählt und heute verpflichtet.

Schönau, den 26. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksamt.
Siegel.

T.129. Nr. 7271. Waldkirch. Der bisherige Bürgermeister Xaver Trenkle von Yach wurde als solcher wieder gewählt und verpflichtet.

Waldkirch, den 26. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksamt.
M. Stoesser.

Vermischte Bekanntmachungen.

T.140. Triberg. Holzversteigerung aus Domänenwald Gschasi,

Mittwoch den 2. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf der Post in Elzach: 4 Deichelstämme, 1 Sägklotz, 3 Klafter buchenes Spaltholz, 62¾ Klftr. buchene Scheiter, 1 Klftr. buchenes Klotzholz, 28½ Klftr. buchene Prügel, 3¼ Klftr. tannene Scheiter, 1½ Klftr. tannene Prügel.

Aus Domänenwald Riedis und Herrenwald,

Donnerstag den 3. November d. J.,

im Wälderwirthshaus hinter Prechthal,

Vormittags 10 Uhr: 109 tannene Sägstämme und Klötze, 88 Baustämme, 2 Nutzbuchen; Nachmittags 2 Uhr: 99 Klftr. buchene Scheiter, 20¼ Klftr. buchenes Klotzholz, 32¼ Klftr. buchene Prügel, 31 Klftr. tannene Scheiter, 12 Klftr. tannene Prügel.

Triberg, den 26. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Wetzel.

T.89.2. Nr. 791. Billingen. (Holzversteigerung.) Aus den hiesigen Domänenwaldungen versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Mai 1871 folgende Nadelholzsortimente,

Donnerstag den 3. November l. J.,
Morgens 9½ Uhr, im Gasthaus zum „Mohren" in Fischbach;

aus den Distrikten Steinwald, Schönbuch, Bubenholz und Seihofwald:

52 Baustämme, 38 Sägklötze, 4½ Klafter tannenes, 7 Klafter fohrenes, 1½ Klafter gemischtes Scheitholz, 73½ Klafter fohrenes Prügelholz, 5475 fohrene Wellen und 5 Loose unaufbereitetes Reis;

Freitag den 4. November l. J.,
Morgens 10 Uhr, im „Gasthaus" in Königsfeld;

aus den Distrikten Harzer, Bohremer, Rothenwald und Winterberg;

6 Sägklötze, 2 Klafter tannenes, 17½ Klafter fohrenes Scheitholz, 4 Klafter tannenes, 32 Klafter fohrenes Prügelholz, 450 tannene, 5125 fohrene Wellen und 5 Loose unaufbereitetes Reis;

Samstag den 5. November l. J.,
Morgens 9 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Beckhofen;

aus dem Distrikte Weißwald:

35 Säg-, 82 Baustämme, 50 Sägklötze, 225 Hopfenstangen II. Klasse, 1825 Hopfenstangen III. Klasse, 9525 Rebstecken, 13½ Klafter tannenes Scheitholz, 4 Klafter tannenes Prügelholz und 1900 tannene Wellen.

Villingen, den 23. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Asal.

T.77.2. Gengenbach. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des diesseitigen Forstbezirks werden mit Borgfrist bis 1. August 1871 versteigert,

Donnerstag den 3. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Sonne dahier, aus dem ganzen Distrikte Hüttersbach und dem Distrikt Schnaitberg, Abth. Pfaffenbach, Sorbensommerseite, Sauerstein, Kapellenwald und Holzjack:

476 tannene Bau- und Sägstämme, 6 Buchenstämme, 75 tannene Hopfenstangen I. Kl., 225 II. Kl., 675 III. Kl., 5700 Rebstecken, 5700 Bohnenstecken, 2 Klftr. tannenes Rebsteckenholz, 46½ Klftr. buchenes, 57¾ Klftr. tannenes, 21½ Klftr. forlenes Scheitholz, 130¾ Klftr. buchenes, 100 Klftr. schäleichenes, 83 Klftr. birkenes, 25½ Klftr. gemischtes, 36¾ Klftr. tannenes und forlenes Prügelholz, 22 Klftr. weißtannene Rinde, 2000 buchene, 3600 schäleichene, 250 birkene, 1800 tannene und 4700 gemischte Wellen, 1 Loos unaufbereitetes Birkenbesenreisig und mehrere Loose Schlagraum.

Montag den 7. November d. J.,

aus dem ganzen Distrikte Mooswald:

4094 tannene Sägklötze, 501 tannene Baustämme, 1844 Lattenklötze, 8 Buchenstämme und 10¾ tannenes Reckstecken holz.

Sodann werden aus dem Distrikte Mooswald, Abth. Edelmannskopf und Schwarzengrund und dem Distrikte Schnaitberg, Abth. Kostgrund:

ca. 3000 Stück tannene und fichtene Hopfenstangen I. Kl., 5000 II. Kl. und 7000 III. Kl. auf dem Stocke versteigert.

Dienstag den 8. November d. J.,

aus dem ganzen Distrikt Mooswald:

6¾ Klftr. buchenes, 463¾ Klftr. tannenes, 2½ Klftr. forlenes Scheitholz, 3¼ Klftr. buchenes, 60 Klftr. tannenes, 6 Klftr. schäleichenes, 1¼ Klftr. gemischtes Prügelholz, ca. 20 Klftr. tannenes Stockholz, 4150 tannene, 50 eichene und 200 gemischte Wellen, sowie mehrere Loose Schlagraum.

Die Versteigerung findet an beiden Tagen im Stubenwirthshause in Nordrach statt und beginnt jeweils Vormittags 10 Uhr.

Gengenbach, den 22. Oktober 1870.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Mezel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.